

Spitäler fmi: Die DM Bau AG realisierte innert kürzester Zeit zwei Modulbauten **Schnell, flexibel und nachhaltig**

Am zentralen Standort der Spitäler Frutigen Meiringen Interlaken AG (fmi) in Interlaken geht der schrittweise Neu- und Ausbau zügig voran. Zur Überbrückung einer weiteren Etappe dienen zwei Modulbauten der DM Bau AG in Metallbauweise, die bereits ihre Bewährungsprobe bestanden haben. «Wir sind sehr zufrieden», freut sich Silvia Barben, Projektleiterin Grossbauten der fmi. «Die beiden modularen Gebäude wurden exakt planmässig erstellt, sie sind sehr funktionell und erfüllen ihre Aufgabe voll und ganz.»

Die Spitäler fmi AG investiert in das Spital Interlaken: Seit 2012 erweitert und erneuert sie die Gebäude, welche ursprünglich zwischen 1905 und 1974 erbaut wurden. Als letzte Bauetappe wird das Haus E, der älteste Gebäudekomplex auf dem Spitalcampus, samt Haupteingang etappenweise rückgebaut und durch einen Neubau ersetzt. Mitte Juni 2021 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. In der ersten Phase wurden die Grossküche und der Restaurationsbereich rückgebaut und saniert. Seit Dezember 2021 erfolgt der Aufbau der Modulbauten, in welche die Abteilungen des Ostflügels umzie-

hen. Das ist die Voraussetzung, damit der Ostteil des Hauses E etappiert zurück- und neu aufgebaut werden kann.

Im Dezember 2021 starteten auch die Arbeiten für die beiden Modulbauten, die den nötigen Raumbedarf in der Zwischenzeit sicherstellen müssen. Nach erfolgter Fundamenterstellung, Anpassungen am Bestand und der Erschliessung wurden am 11. Januar 2022 die ersten der insgesamt 52 Module des Modulbaus 1 angeliefert und das Gebäude mit 896 m² Bruttogeschossfläche innerhalb sehr kurzer Zeit errichtet.

Massgeschneidert angepasst und eingefügt

Imposante Elemente des Moduls 1 sind dabei die Liftschachtmodule, welche an einem Stück mit 15 Metern Länge und einem Gewicht von je 17 Tonnen in der Nacht angeliefert wurden. Der dreistöckige Modulbau 1 ist durch einen Verbindungsgang mit dem bereits teilweise neu erstellten Bettenhaus verbunden und sorgt mit Durchgängen in allen Geschossen für die bis auf Weiteres erforderlichen Zugänge ins bestehende Haus E. Dabei galt es, mit minimal mög-

Die Modulbauten, die in sehr kurzer Zeit erstellt wurden, fügen sich elegant in den Spitalcampus in Interlaken ein.



Massgeschneiderte Modulbauten

Bauen im Gesundheitswesen erfordert einen absolut praxisbezogenen Ansatz. Das Wohl der Patienten hat dabei höchste Priorität. Die DM Bau AG bietet qualitativ hochwertige und funktionale Lösungen für ganze Spitalgebäude oder einzelne Räume, die in Rekordzeit einsatzbereit sind. Ob temporäre Lösung, Neubau eines gesamten Spitals, eines Bettenhaus, einer Intensivstation, eines medizinischen Labors oder eines Operationsaal mit neuester Technologie: Baukonzepte im Modulbau werden hohen Anforderungen umfassend, flexibel und nachhaltig gerecht.



lichen Gefällen leicht zugängliche Verbindungen zu schaffen. Im Erdgeschoss war es zusätzlich nötig, einen Teil der Fläche über einen vorhandenen Infrastruktur- und Medienkanal zu legen und damit einen weiteren Niveaueausgleich zu meistern.

Mit den 2 Bettenliften, die auf 2000 kg angelegt sind, werden die Gebäude untereinander verbunden. Innerhalb von 55 Tagen wurde das gesamte erste modulare Gebäude fertiggestellt und der Bauherrschaft pünktlich am 28. März 2022 übergeben. Der Modulbau 1 beinhaltet die Logopädie, Ergotherapie, Ernährungsberatung, Diabetesberatung, Büros für Orthopädie, Chirurgie die Praxis der Gynäkologie, das Schlaflabor sowie das Büro der Gastronomie.

Praktisch gleichzeitig wurde der Modulbau 2 realisiert. Das zweistöckige Gebäude wurde innerhalb von 44 Tagen aufgerichtet und fertiggestellt. Auf 656 m² in insgesamt 40 Modulen werden die Psychiatrie, die Praxen der Pneumologie und der MEDAS Interlaken GmbH beherbergt. Gestützt auf die vertragliche Vereinbarung mit dem Geschäftsfeld Invalidenversicherung des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV) betreibt die MEDAS seit September 2004 eine Medizinische Abklärungsstelle. Die Gesellschaft führt polydisziplinäre medizinische Abklärungen bei versicherten Personen durch und erstellt detaillierte schriftliche Gutachten.

Nach dem vollständigen Umzug des Ostflügels des Hauses E in die beiden Modulbauten wird dieser Teil des bestehenden Gebäudes etappiert zurückgebaut und anschliessend neu aufgebaut. Während dieser Zeit werden die beiden Modulbauten genutzt. Innerhalb von zwei Jahren soll die erste Etappe des Neubaus stehen und die Modulbauten wieder zurückgebaut werden, damit im Anschluss der Neubau des neuen Ambulatoriums und der Haupteingang realisiert werden können.

Zeit ist Geld, Flexibilität schafft Freiraum

«Für unsere Bauplanung war der Zeitfaktor sehr entscheidend», unterstreicht Silvia Barben. «Dank sorgfältiger Planung und weitestgehender Vorfabrikation der Module im Werk der DM Bau AG profitierten wir von einer kurzen Anlieferzeit und ebenso zügigem Aufbau. Wenige Anlieferungen reduzierten die Emissionen und unser Areal war sehr rasch wieder völlig frei zugänglich.»

Ebenso wichtig wie rasche Projektumsetzung ist Flexibilität. «In einer Gesellschaft, in der eine Veränderung der nächsten folgt, sollten wir

Gebäude so lange nutzen wie sie gewinnbringend sind. Aus diesem Leitbild heraus entwickelt die DM Bau AG flexible Modulbaulösungen, die den Menschen immer den Raum geben, den sie brauchen», betont denn auch Björn Oellrich, CEO DM Bau AG. «Unsere Gebäude passen sich an die individuelle Situation der Nutzer, ihrer Anzahl sowie den oft sehr hohen Ansprüchen an Komfort und Design an.

Sie können vergrössert oder verkleinert werden, ganz nach den jeweiligen Bedürfnissen. Auch flexible und nachträglich anpassbare Raumaufteilungen sind gut möglich, weil die Zwischenwände der DM Bau-Module keine tragenden Elemente sind. Diese Flexibilität ist insbesondere in Anbetracht der aktuellen Tendenz ‚ambulant vor stationär‘ wichtig. Da kann rasches Anpassen zum Erfolgsfaktor werden. Und wenn ein Modulbau für längere Zeit an einem Standort genutzt wird, können sich etliche Veränderungswünsche einstellen, die mit Bravour erfüllt werden können.» Und wenn ein Gebäude nicht mehr gebraucht wird, versetzen es die Fachleute der DM Bau AG an einen anderen Standort ... oder sie nehmen es teilweise oder als Ganzes wieder zurück. Das bedeutet für die Bauherren eine klare Kalkulationsgrundlage und einen hohen Investitionsschutz. «Solche Neu-Nutzungen sind gerade in jüngster Zeit recht häufig der Fall gewesen», freut sich Björn Oellrich.

Nachhaltigkeit mit vielen Facetten

Nachhaltigkeit geht aber noch weiter. Sie ist bei der DM Bau AG Teil der DNA. «Wir verfolgen konsequent die modernen Standards der unternehmerischen Verantwortung», erläutert Björn Oellrich. «So verwenden wir erneuerbare Baustoffe und nachhaltige Konstruktionen, sei es für temporäre oder für permanente Bauten. Unsere Geschäftsprozesse sind auf Wiederverwendbarkeit ausgerichtet. Bereits 1995 haben wir die Nachhaltigkeit ihrer Leistungen als vorrangiges Ziel festgelegt. Das beginnt bei der Wahl der Baumaterialien und reicht bis zur Wiederverwendung teilweiser oder gesamter Gebäude.

Nachhaltige Geschäftsprinzipien führen automatisch zu operativen Überlegungen. Wir wollen bei Baulösungen möglichst tiefe Kosten über den ganzen Lebenszyklus erreichen. Unsere Modulbauten sind flexibel, können demontiert, bei Bedarf an einen anderen Standort verlegt und wieder neu aufgebaut werden, ohne Kompromisse in der Qualität.»

Weitere Informationen

www.dm-bau.ch